

Freunde der Berge - Förderer der Bergbevölkerung

Autor(en): **Condrau, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pioniere der Berghotellerie hatten seinerzeit vornehmlich zwei Ziele im Auge: den Gästen aus dem Unterland eine angenehme Unterkunft und Erholung zu ermöglichen und den Bewohnern der Berge eine nutzbringende Beschäftigung zu vermitteln. Beides haben sie in reichlichem Maß erreicht.

Es gab eine Zeit, da die Bergbevölkerung eine äußerst intensive Beschäftigung im Gastgewerbe gefunden hatte – im eigenen oder fremden Betrieb. Wenn auch der Zustrom einheimischer Arbeitskräfte zur Hotellerie der kurzfristigen Saison wegen heute nicht mehr so stark ist wie vor einigen Jahrzehnten, so sind es doch noch Tausende und Tausende, die in der Berghotellerie ihr Auskommen finden. Wir loben deshalb die Bestrebungen zur Hebung der Berghotellerie und begrüßen die vielen Gäste als wahre Freunde unserer Bergbevölkerung.

Was vermögen wir den Gästen zu bieten? Die Schönheiten der Natur, die Reinheit der Luft und die Gastfreundlichkeit einer bescheidenen Bevölkerung. Nicht umsonst heißt es auf dem Baumberger Denkstein auf dem Calmott: E montibus salus! Wir können den Spruch auch ohne Zwang so deuten: von den Bergen strömt Heil und Gesundheit!

Es sind nun genau dreißig Jahre her, da Nationalrat Georg Baumberger am 2. Dezember 1924 seine berühmt gewordene Motion vorbrachte, um der Entvölkerung der Hochtäler entgegenzusteuern. Mögen die Anstrengungen der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung und weiterer Organisationen zur Hebung der Berghotellerie im vierten Jahrzehnt der Motion Baumberger im Schweizervolk noch vermehrten Anklang finden!



NATIONALRAT Dr. JOSEPH CONDRAU

«Im allgemeinen erblicke ich die Vorteile der Motion Baumberger in der Schaffung von Erleichterungen im Verkehr, in der Verbesserung der Verkehrswege und der Vermehrung der Arbeitsgelegenheit und Verkehrsmittel. Das wäre wohl die praktischste Auswirkung.» So äußerte sich der Urner Muheim in der Sitzung des Nationalrates vom 6. Oktober 1926. Die Entwicklung gab ihm recht, und es ist die Entdeckung des Bergwinters, die einer natürlichen Berghilfe die jüngsten starken Impulse schenkte. Es öffnen sich die Straßen in eine weite Weiße, in der selbst ein kurzer Aufenthalt größte Entspannung bedeutet. Der Tourismus hilft auch mit, die Seilbahnen zu den abgelegenen Maiensäßen wirtschaftlich tragbar zu machen. Er bringt in die Berggemeinden Verdienst, wenn die Arbeit auf Matten und Feldern ruht. Zu einer vollen Auswirkung vermag der Fremdenverkehr aber nur durch eine intensive Propaganda zu gelangen, die, über lokale und regionale Belange hinaus, die Interessen des ganzen Landes verflocht. Und dieses Land, die Schweiz, ist zum Empfang der Gäste im Bergwinter gerüstet.